

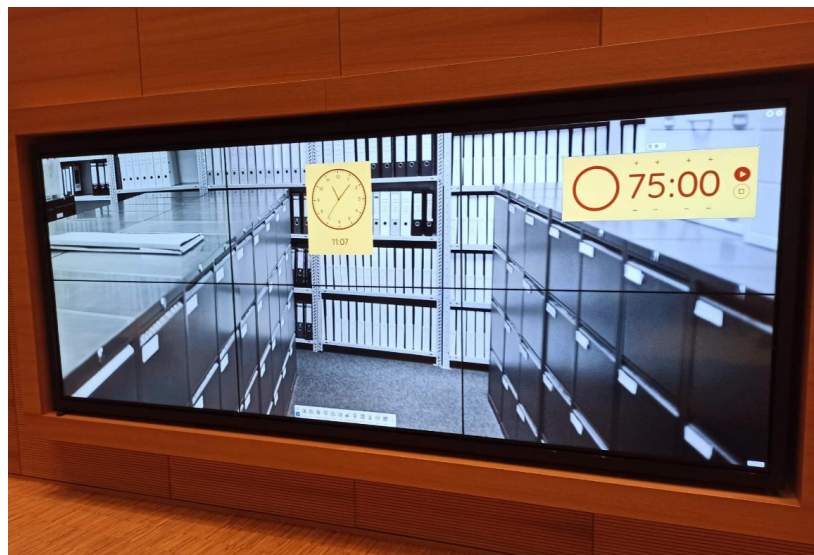


„ESCAPE-Game“

inn

Haus der Bayerischen Geschichte, Regensburg

„Die Lage ist ernst.... sehr ernst sogar! Es handelt sich um Mord. Eure Aufgabe ist es jetzt, den Mordfall aufzuklären.“



... die Zeit läuft:

Im Rahmen des Programms „Hass, Hetze, Mord – ein historisches Escape Game“ schlüpfen wir Schüler der 8. Klassen der Mittelschule Nittenau in die Rolle von Ermittlern bei der Kriminalpolizei:



Dabei mussten wir mit unseren Nachforschungen einen historischen Mordfall lösen. Matthias Erzberger, ein berühmter Politiker der Weimarer Republik, war massiven Drohungen und furchtbaren Fake News ausgesetzt.

Als mutiger Kämpfer für Demokratie und Versöhnung wurde er zum Ziel politischer Feinde und Kaisertreuer: verhöhnt als „Erfüllungspolitiker“, verhasst als „Novemberverbrecher“, verurteilt durch die „Dolchstoßlegende“. An einem Sommertag im Jahr 1921 machten seine Gegner aus Worten schließlich Taten – Matthias Erzberger wurde Opfer einer Gewalttat, er wurde durch mehrere Kopfschüsse aus nächster Distanz getötet.

Während unserer Recherchen tauchten wir in die Anfangsjahre der Weimarer Republik ein, sichteten historische Zeitungsartikel, werteten originale Polizeiakten aus und begutachteten Beweismittel. Aber Vorsicht: Die Zeit läuft! Nach und nach entschlüsselten wir die verzwickten Knobel- und Kombinieraufgaben. Eine heiße Spur führte unsschließlich zu einer Verschwörung mitten in Bayern.

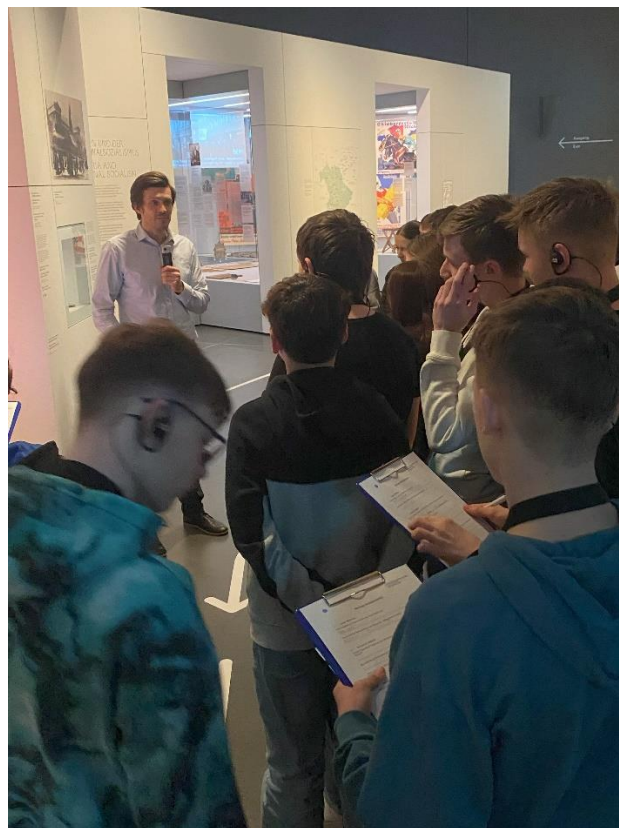
Im Rahmen des Spieles haben wir auch eine Schwerpunktführung durch das Museum mitgemacht. Schwerpunkte waren dabei:

- **der 1. Weltkrieg**
- **die Zeit nach dem 1. Weltkrieg: vom Kaiserreich zur Republik**
- **die Weimarer Republik und ihre Startschwierigkeiten**
- **Der Aufstieg der NSDAP**

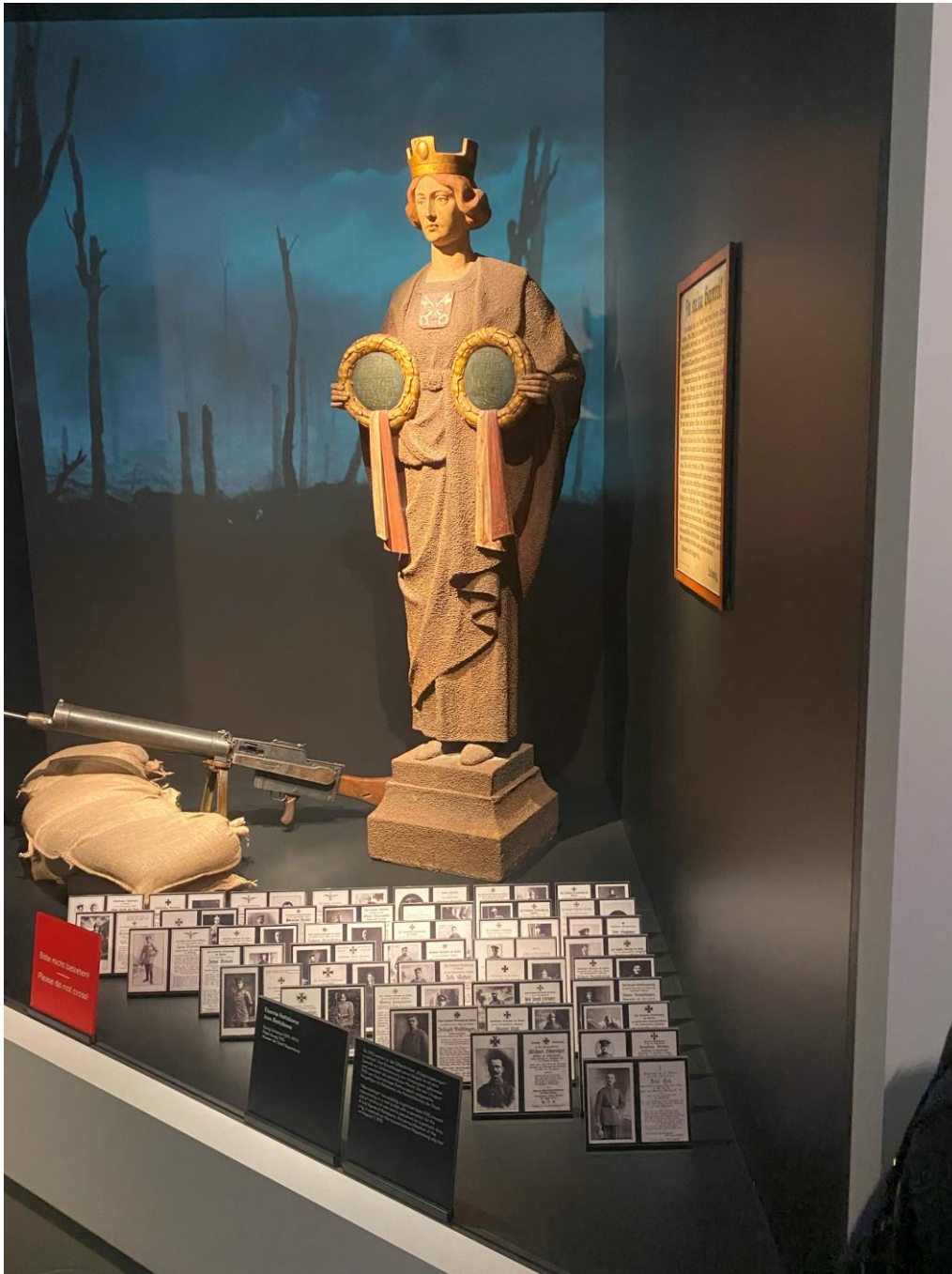
Dolchstoßlegende



Interessiert folgten wir den Ausführungen unseres Referenten....



... und bestaunten viele Ausstellungsstücke, die uns das Leben vor etwa 100 Jahren zeigten:



Im 1. Weltkrieg mussten viele Menschen sterben....
... auch durch das Maschinengewehr 08/15:



Das Maschinengewehr 08/15 steht für die industrielle Kriegsführung im Ersten Weltkrieg. Es kann 400 bis 450 Schuss pro Minute abgeben, seine Bedienung folgt standardisierten Abläufen. Diese werden sprichwörtlich: Bis heute bezeichnet man gewöhnliche und normierte Sachverhalte oder Vorgänge mit dem Begriff „08/15“.

ERSTER WELTKRIEG

WORLD WAR I

Über 40 Staaten zieht er in seinen Strudel. In der Hauptsache stehen Deutschland, Österreich-Ungarn und die Türkei gegen Frankreich, England, Russland und später auch die USA. Auf beiden Seiten kämpfen über 70 Millionen Menschen. Fast 10 Millionen werden getötet.

Bayern hat seine eigenen Kriegsziele. König Ludwig III. denkt an Belgien und das Elsass. Sein Sohn Kronprinz Rupprecht wird dagegen Verfechter eines Verständigungsfriedens. Als General im Feld sieht er, wohin der Krieg führt.

Vor dem Krieg zählt Bayern sieben Millionen Einwohner, davon eine Million junge Männer. Von ihnen fallen 200.000. Über 400.000 werden verwundet. Mehr als die Hälfte stirbt also oder nimmt Schaden. In Wirklichkeit sind es noch mehr.

Trauma und Depression werden als seelische Verwundung nicht anerkannt geschweige denn behandelt. Man schätzt, dass die Hälfte der Veteranen davon betroffen ist. Was bleibt also vom Krieg? Eine Generation von Versehrten.

Wie bringt man diesen Krieg ins Museum? Familien haben uns lange gehütete Erinnerungsstücke an ihre Vorfahren übergeben. Ihre Geschichten erzählen wir. Dabei geht es uns nicht um Kriegsgeschichte, sondern um den Blick in den Alltag.

REVOLUTION UND FREISTAAT

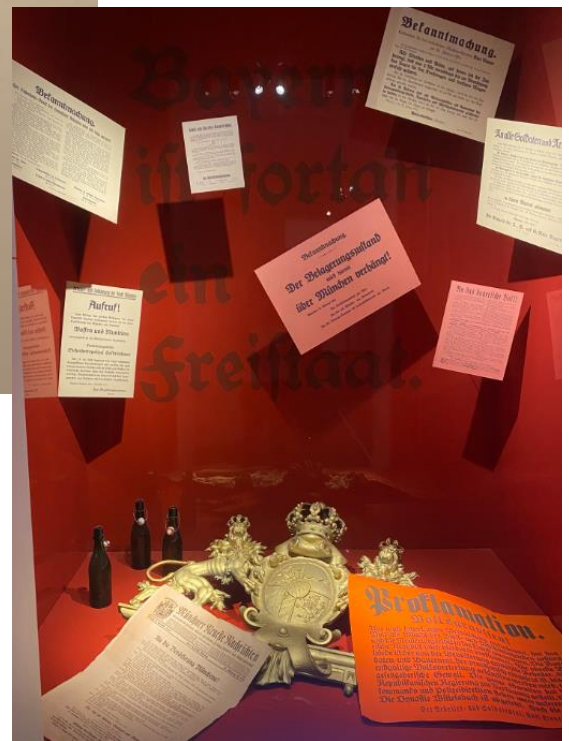
REVOLUTION AND A FREE STATE

7. November 1918, Friedenskundgebung auf der Theresienwiese.
Nach Revolution schaut es gar nicht aus. Kurt Eisner aber dreht
die Veranstaltung und treibt die SPD vor sich her. Der Führer
der abgespaltenen USPD schafft mit den Soldaten den Umsturz
fast unblutig.

Das alte System stürzt einfach ein. König Ludwig III. flieht.
Ausgerechnet ein Wittelsbacher eröffnet den Reigen der
abgesetzten Monarchen. „Machn mir hoit a Revolution, daß
a Ruah is“ – überliefert Oskar Maria Graf den Stoßseufzer
eines Revolutionärs.

Eisner hat hehre Ziele für den Freistaat Bayern. Bereits im Aufruf
an die Bevölkerung Münchens vom 8. November 1918 in den
Münchner Neuesten Nachrichten gebraucht er die Bezeichnung
Freistaat. Sie ist ein Synonym für Republik und meint frei von
Monarchie und Ständen.

Für Eisner ist Bayern ein Hort sozialer und demokratischer
Traditionen. Die neuen „Vereinigten Staaten von Deutschland“
sollen nicht mehr von Preußen, sondern vom Süden geformt
werden. Für Bayern setzt Eisner das Wahlrecht für Frauen
und den 8-Stunden-Tag um.



... aus Bayern wird der „Freistaat Bayern“!

Am Ende des Spieles konnten die Mörder ermittelt werden. Es handelte sich um

- den Kaufmann Heinrich Schulz und
- den Studenten Heinrich Tillessen.

Die Organisation „Consul“ war eine paramilitärische terroristische Vereinigung während der Weimarer Republik. Der nationalistisch gesinnte Geheimbund versuchte durch politische Morde das demokratische System abzuschaffen.

Ziel war es, eine Militärdiktatur zu errichten und insbesondere die Beschlüsse des Versailler Vertrags rückgängig zu machen.

Mord Erzberger

Als Täter sind ermittelt:

1. Der am 20. Juli 1893 in Saalfeld (Saale) geborene, seit Ende April 1921 in München, zuletzt Maximilianstraße 33, wohnhaft gewesene

Kaufmann Heinrich Schulz;

2. der am 27. November 1894 in Köln-Endenthal geborene, seit Mai 1921 in München, Maximilianstraße 33, wohnhaft gewesene

stud. jur. Heinrich Tillessen.

Schulz ist der Täter, dessen linkes Ohr am oberen Rand verpflümelt ist. Die nachstehenden Brustbilder stellen Tillessen dar.



Löffenburg, 12. September 1921.

Badische Staatsanwaltschaft.



Nach der Enttarnung der Auftraggeber und der Ermittlung der Motive gelingt es den Schülerinnen und Schülern, Lehren aus der Geschichte zu ziehen und sich Hass, Hetze und demokratiegefährdenden Tendenzen der Gegenwart entgegenzustellen.

Das Escape Game hat eine Gesamtdauer von 150 Minuten inklusive einer kurzen Pause.... es waren 150 kurzatmige und interessante Minuten, die uns das Museum von einer Seite zeigte, die Lust auf mehr macht!!!